

Blitzbefragung 2026: Optimismus unter (werdenden) Selbstständigen gedämpft, Bürokratieabbau bleibt zentrale Forderung an die Politik

Nr. 540, 18. März 2026

Autor: Dr. Georg Metzger, Tel. 069 7431-9719, georg.metzger@kfw.de

Optimismus schwindet

Nach wie vor blickt über die Hälfte der (werdenden) Selbstständigen positiv auf das laufende und das vergangene Jahr. Allerdings ist der Anteil der Unzufriedenen leicht gestiegen: Für 44 % der (werdenden) Selbstständigen war 2025 nach eigener Auskunft ein schlechtes Jahr für sie und ihre Familie (Vorjahresbefragung 38 %). Gleichzeitig wurden auch ihre Erwartungen etwas weniger zuversichtlich: 61 % gehen davon aus, dass 2026 besser für sie und ihre Familie sein wird als das abgelaufene Jahr. Bei der Vorjahresbefragung waren es noch 67 %, die von einer Verbesserung ausgingen. Dennoch bleiben die (werdenden) Selbstständigen mehrheitlich optimistisch für das laufende Jahr.

Bürokratieabbau bleibt wichtigstes Anliegen

Der größte Wunsch, den die (werdenden) Selbstständigen an die Bundesregierung haben, ist nach wie vor Bürokratieabbau, insbesondere einfachere Regelungen und schnellere Prozesse. Etwas häufiger wurden Wünsche nach finanziellen Entlastungen mit Blick auf Steuern und Beiträge angeführt.

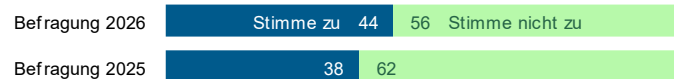
(Werdende) Selbstständige sind etwas unzufriedener als im Vorjahr, ihr Optimismus bleibt jedoch insgesamt erhalten

Die frühjährliche Blitzbefragung von KfW Research in Kooperation mit Gründerplattform.de zeigt eine etwas unzufriedenere und weniger zuversichtliche Stimmung der befragten (werdenden) Selbstständigen. So stimmen 44 % der Aussage eher oder voll zu, dass das vergangene Jahr für sie und ihre Familie ein schlechtes Jahr war. Das ist ein klarer Anstieg im Vergleich zum Vorjahreswert von 38 %. Auch der zukunftsgerichtete Blick fällt etwas schlechter aus. So stimmen 61 % der Aussage eher oder voll zu, dass dieses Jahr besser für sie und ihre Familie wird als das abgelaufene Jahr. Das ist im Vergleich mit der letzten Erhebung mit einer Zustimmung von 67 % eine etwas pessimistischere Einschätzung, wenngleich insgesamt immer noch eine Mehrheit einen optimistischen Blick in die Zukunft hat. Noch bleiben die (werdenden) Selbstständigen damit auch optimistischer als die Gesamtbevölkerung, in der 57 % ein im Vergleich zu 2025 eher besseres Jahr 2026 für sich und ihre Familie erwarten.¹ Eine kurze Beschreibung der Gründerplattform und der realisierten Stichprobe sind in den Boxen 1 und 2 zu finden.

Grafik 1: (Werdende) Selbstständige sind etwas weniger zuversichtlich als im Vorjahr

Anteile der (werdenden) Selbstständigen in Prozent*

Das letzte Jahr war ein schlechtes Jahr für mich und meine Familie



Dieses Jahr wird besser für mich und meine Familie sein als das Vorjahr



* Die Gruppe der „(werdenden) Selbstständigen“ beinhaltet Selbstständige und Personen im Gründungsprozess. Die Kategorie „Stimme zu“ umfasst alle Befragten, die eher oder voll zugestimmt haben, die Kategorie „Stimme nicht zu“ umfasst alle Befragten, die nicht oder eher nicht zugestimmt haben. Die Anteile beziehen sich auf alle Befragten mit Antwort auf die jeweilige Frage.

Quelle: Gründerplattform Blitzbefragung Frühjahr 2026.

Wünsche an die Politik: Bürokratieabbau dominierendes Thema

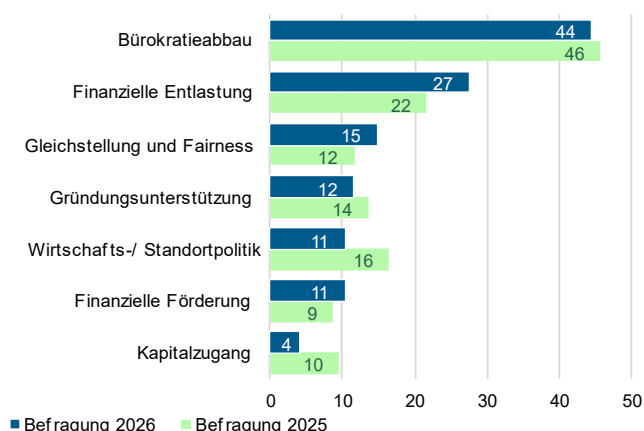
Angesichts der etwas gestiegenen Unzufriedenheit der (werdenden) Selbstständigen stellt sich die Frage, in welchen Themenfeldern sie Verbesserungsmaßnahmen am wichtigsten erachten. Die Befragten sollten daher erläutern, welche konkreten Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die Selbstständigkeit sie sich von der Bundesregierung wünschen. Wie im vergangenen Jahr wurden ihre offenen Antworten verschlagwortet und ausgewertet. In der Priorisierung der Themen hat sich dabei nur wenig getan. Ganz oben auf der Wunschliste steht erneut Bürokratieabbau (Grafik 2). Knapp die Hälfte (44 %) wünscht sich entsprechende Maßnahmen (O-Töne in Tabelle 1). Die genannten Einzelaspekte haben sich über alle Themenfelder nicht wesentlich verändert. Neben Bürokratieabbau wurde die Vereinfachung von Steuergesetzen sowie klare Regelungen zur Statusfeststellung hervorgehoben. Etwas häufiger als im vergangenen Jahr wurden Wünsche nach Maßnahmen zur finanziellen Entlastung angeführt. Gut ein Viertel der Befragten (27 %) nannte solche (Vorjahr: 22 %). Im Zentrum stehen dabei Steuerentlastungen, aber auch geringere Sozialversicherungsbeiträge und andere Pflichtbeiträge.

Box 1: Die Gründerplattform

Die Gründerplattform wurde vom Bundeswirtschaftsministerium zusammen mit der KfW initiiert und gemeinsam mit der BusinessPilot GmbH im Jahr 2018 gestartet. Inhaltliche und technische Entwicklung der Plattform sowie Betrieb liegen bei BusinessPilot. Ziel ist es, durch die Bereitstellung von passgenauen digitalen Prozessstrecken, Inhalten und Partnerleistungen das Gründen in Deutschland zu vereinfachen. Dafür können kostenfrei erste Ideen zu einem Geschäftsmodell weiterentwickelt, ein Businessplan geschrieben und potenzielle Förder- und Finanzierungspartner kontaktiert werden. Für die weitere Realisierung eines Gründungsvorhabens werden Tools aus Gründungsberatung und Entrepreneurship-Lehre angeboten. Die Plattform bündelt das in Deutschland vorhandene Förderknowhow und bindet Förderangebote an den passenden Stellen im Gründungsprozess ein. Das Service-Angebot wird kontinuierlich erweitert.

Grafik 2: (Werdende) Selbstständige setzen Bürokratieabbau ganz oben auf ihre Wunschliste an die Politik

Mehrfachantworten, Anteile in Prozent.



Lesehinweis: Ausgewertet wurden hier die offenen Antworten auf die Frage „Welche konkreten Verbesserungen für deine berufliche Selbstständigkeit wünschst du dir von der Bundesregierung?“ Dafür wurden die offenen Antworten verschlagwortet.

Quelle: Gründerplattform Blitzbefragung 2026.

Die Themenfelder Wirtschafts- und Standortpolitik sowie Kapitalzugang wurden jeweils von 6 % der Befragten weniger angesprochen als im vergangenen Jahr. Maßnahmen zu einer problemlösungs- und wachstumsorientierten Wirtschafts- und Standortpolitik wurden somit noch von 11 % der Befragten gefordert, Maßnahmen zu einem verbesserten Kapitalzugang nur von 4 % und somit halb so oft wie im Vorjahr. Für die seltene Nennung von Aspekten des Kapitalzugangs spielt sicherlich der hohe Anteil freiberuflicher Sologründungen eine große Rolle. Mit Bezug auf Wirtschafts- und Standortpolitik betrafen die Einzelaspekte Digitalisierung, Modernisierung der Infrastruktur, wettbewerbsfähige Energiepreise sowie Planungssicherheit. Hinsichtlich des Kapitalzugangs ging es häufig um den Erhalt finanzieller Förderung, Bankkrediten oder Wagniskapital. Bei den weiteren Themenfeldern gab es nur überschaubare prozentuale Veränderungen, die zwar teilweise zu einer Änderung der Reihenfolge führten, aber eher unwesentlich waren.

Tabelle 1: Wünsche (werdender) Selbstständiger an die Politik – eine Auswahl an O-Tönen

Bereiche	O-Töne
Bürokratieabbau	„Klare und einfache steuerliche Regelungen. Scheinselbstständigkeit besser lösen. Unternehmen haben Angst, Freiberufler einzustellen.“
	„Beschleunigung in Behördenabläufen, Abbau von Willkür und sich widersprechenden Anforderungen.“
	„Gründen sollte sein: Digital. Einfach. Kostengünstig.“
	„Weniger bürokratische Hürden, sodass man nicht seine ganze Energie an Formulare und Warten auf Anträge verliert.“
Finanzielle Entlastungen	„Entlastung bei Krankenversicherung und Sozialversicherung im Bereich des Übergangs weg vom Kleinunternehmer hin zur vollen Selbstständigkeit.“
	„Steuerentlastung, bessere Kommunikation über Fristen.“
	„Geringere Sozialversicherungsabgaben für Kleinunternehmer.“
Gleichstellung und Fairness für Selbstständige	„Dass der Fokus nicht immer nur auf größeren Unternehmen und Arbeitnehmern liegt (z. B. die Aktivrente, die Freiberufler und Selbstständige außen vorlässt) und dass die Hürden für eine Gründung abgebaut werden, auch juristisch.“
	„Finanzielle Entlastung z. B. Krankenkassenbeitrag bzw. mehr Gerechtigkeit im Vergleich zu Angestellten.“
Gründungsunterstützung	„Mehr Unterstützung in Form von kostenlosen Beratungen und finanzielle Starthilfen.“
	„Erleichterung bei der Gründung (alles an einem Ort, nicht über x Ämter und Stellen verteilt) [...] und insgesamt den Eindruck, dass Unternehmer und Gründer dazu beitragen, dass der Standort gestärkt wird und nicht, dass es lästig und nicht vorgesehen ist, dass Menschen gründen.“
Wirtschafts- / Standortpolitik	„Infrastruktur stärken. Bessere Ausbildung mit modernen Inhalten im Bildungssystem.“
	„In der Schule sollte man schon lernen, wie man eine Selbstständigkeit angehen kann.“
Finanzielle Förderung	„Förderung / Zuschuss für Existenzgründer für alle, nicht nur bei Arbeitslosigkeit über die Agentur für Arbeit.“
	„Zeitlich begrenztes Grundeinkommen.“
Kapitalzugang	„Startfinanzierung, Kundengewinnung durch Akquise.“
	„Den Zugang zur Finanzierung erleichtern.“

Quelle: Gründerplattform Blitzbefragung 2026.

Im Themenfeld Gleichstellung und Fairness (15 %) stehen Aspekte im Vordergrund, die eine Gleichbehandlung von Arbeitnehmern und Selbstständigen bei politischen Entscheidungen einfordern sowie die Wertschätzung von Unternehmertum und Innovationsgeist. Maßnahmen aus dem Themenfeld Gründungsunterstützung wünschen sich 12 % der Befragten. Im Fokus stehen hier Forderungen nach kostenlosen Beratungs- und Coachingangeboten aber auch nach Beratung durch zentrale Stellen. Maßnahmen aus dem Themenfeld finanzieller Förderung wurden insgesamt von 11 % der Befragten genannt, darunter insbesondere die Forderung nach nicht-rückzahlbaren Hilfen.

Vom Erkenntnisgewinn zur Umsetzung

Optimismus ist ein Wesenszug, der viele Selbstständige charakterisiert. Wie die Gründungstätigkeit an sich schwindet dieser Optimismus gerade etwas. Eine Verbesserung der gründungsbezogenen Rahmenbedingungen ist notwendig. Der dringende Reformbedarf ist im Bereich Bürokratieabbau schnell lokalisiert. Einfacher, schneller, digitaler sind hier die Maßgaben.² Konkrete Ansatzpunkte sind bereits identifiziert.³ Jetzt gilt es, diese und weitere umzusetzen.

Box 2: Gründerplattform Blitzbefragung

Nutzerinnen und Nutzer der Gründerplattform ([Gruenderplattform.de](https://gruenderplattform.de)) wurden via Newsletter und Pop-up auf der Plattform zur Teilnahme an einer Online-Umfrage eingeladen. Die Angebote der Gründerplattform sind seit April 2018 verfügbar, die Nutzerinnen und Nutzer sind deshalb meist Personen, die sich erst vor wenigen Jahren selbstständig gemacht haben oder eine Selbstständigkeit planen. Die Umfrage war vom 03.02. bis 24.02.2026 freigeschaltet. In dieser Zeit nahmen 321 Selbstständige und 181 Gründungsplanerinnen und -planer an der Umfrage teil (siehe Tabelle 2). Aufgrund des Befragungsdesigns sind die Ergebnisse der Blitzbefragung nicht repräsentativ, geben jedoch einen wichtigen Einblick in die Situation der Selbstständigen in Deutschland und jenen auf dem Weg dahin. Gut die Hälfte der teilnehmenden Selbstständigen hat in den Jahren ab 2024 gegründet (53 %). Die Umsetzung der Gründungspläne ist größtenteils noch 2026 vorgesehen (81 %). Die Selbstständigkeits und Gründungsplanungen zeigen eine sehr ähnliche Struktur. In beiden Gruppen sind Männer und Frauen etwa gleich häufig vertreten (bei den Selbstständigen etwas mehr Frauen, bei den Planungen etwas mehr Männer) und rund die Hälfte sind Erwachsene im mittleren Lebensalter (30–49 Jahre alt). Außerdem gilt, die selbstständige Tätigkeit ...

- 1. ... ist häufiger hauptberuflich anstatt nebenberuflich realisiert oder geplant,
- 2. ... ist häufiger gewerblich anstatt freiberuflich realisiert oder geplant,
- 3. ... ist häufiger als Solo- anstatt als Team-Selbstständigkeit realisiert oder geplant,
- 4. ... kommt zum Großteil ohne Beschäftigte aus, wenngleich sie etwas häufiger mit Beschäftigten geplant ist.

Tabelle 2: Merkmale der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Umfragezeitraum: 3. bis 24. Februar 2026			
321 Selbstständige		181 Gründungsplanungen	
Start		Start	
2023 oder früher	47 %	Noch 2026	81 %
2024	15 %	2027 oder später	19 %
2025 / 2026	38 %		
Frauen	54 %	Frauen	48 %
Männer	46 %	Männer	52 %
Alter (Jahre)		Alter (Jahre)	
U30	3 %	U30	9 %
30–39	21 %	30–39	22 %
40–49	28 %	40–49	27 %
50–59	35 %	50–59	29 %
60+	12 %	60+	11 %
Hauptberuflich	64 %	Hauptberuflich	64 %
Nebenberuflich	36 %	Nebenberuflich	36 %
Gewerblich	55 %	Gewerblich	53 %
Freiberuflich	40 %	Freiberuflich	31 %
Solo	79 %	Solo	69 %
Team	17 %	Team	18 %
Beschäftigte		Beschäftigte	
0	82 %	0	54 %
1–5	13 %	1–5	35 %
6–10	1 %	6–10	4 %
11+	1 %	11+	6 %

Quelle: Gründerplattform Blitzbefragung 2026

Folgen Sie KfW Research auf X:

https://x.com/KfW_Research

Oder abonnieren Sie unseren kostenlosen E-Mail-Newsletter, und Sie verpassen keine Publikation:

[https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Service/KfW-Newsdienste/Newsletter-Research-\(D\)/index.jsp](https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Service/KfW-Newsdienste/Newsletter-Research-(D)/index.jsp)

Oder beziehen Sie unseren Newsletter auf LinkedIn:

<https://www.linkedin.com/build-relation/newsletter-follow?entityUrn=7386681947676160000>

¹ Ipsos Predictions 2026 Report.

² Metzger, G. (2023), Dreiklang des Bürokratieabbaus: einfacher, schneller, digitaler, Fokus Volkswirtschaft Nr. 422, KfW Research.

³ Ergebnispapier des Praxischecks „Einfach(er) gründen“, siehe Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie – früher: Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) – Praxischeck „Einfach(er) gründen“ vom 16.12.2024.